Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

277 (24.11.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 277. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 24. November 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 23. Nov. Der gestrigen Thronrede des Kaisers wird in der überwiegenden Mehrheit der Blätter kein sehr freudiges Willkommen zugerufen. Der Umstand, daß die Rede fast mit Aengstlichkeit vermieden hat, irgend welche programmatische und für die zukünftige Regierungsleitung berechnete Grundsätze auszusprechen, läßt den Parteipolitiker jeder Färbung leicht erkennen, daß das von allen Parteien schon so viel beklagte Hin- und Herschwanken wohl auch in Zukunft das karakteristische Merkmal des neuen Kurses unter Caprivi's Leitung bleiben wird. Wie die Thronrede gestern im Rittersaale des königlichen Schlosses formell, ohne jede Beifallsäußerungen, wie sie sonst an den mit besonderer Betonung gesprochenen Stellen der Thronrede üblich waren, von den Volksvertretern entgegengenommen worden ist, so ist auch ihre Einwirkung auf die Bevölkerung und die Organe der öffentlichen Meinung. Ein Theil der Blätter begnügt sich damit, die kaiserlichen Worte ohne jede Anmerkung zum Abdrucke zu bringen; der größere Theil derselben aber ist mit seiner Kritik breites eifrig bei der Hand. So zeigt die hochkonservative Kreuzzeitung ihre gedrückte Stimmung in einem längeren Artikel an, in welchem sie sagt, daß man dem Verlauf der soeben eröffneten Session mit „sorgendem Ernst" entgegensehen müsse, und daß Niemand die Behauptung aufstellen möchte, ob die Thronrede die Sorge um die nächste Zukunft von den Herzen der ihr Lauschenden genommen habe. Die Voss. Ztg. und andere deutschfreisinnige Blätter suchen des Längeren den Nachweis zu führen, daß die in der Thronrede begründete Heeresverstärkung nicht als eine dringende Nothwendigkeit bezeichnet werden könne, weil dieses auch in der Rede selber nicht nachgewiesen sei. Die ultramontane Germania hätte in der Thronrede eine stärkere Betonung der friedlichen Lage in Europa gewünscht und meint, selbst die knappen Bemerkungen darüber gewährten die Ueberzeugung, daß die Militärvorlage mit einer Verschlechterung der internationalen Lage nicht begründet werden solle. Das Urtheil der nationalliberalen Blätter lautet im Allgemeinen ziemlich kühl und zurückhaltend. Die Nat.-Ztg. bringt gleich anderen Blättern in unmittelbaren Anschluß an die Thronrede eine Besprechung, in welcher sie im Allgemeinen den auch von uns geltend gemachten Standpunkt theilt. Man erfahre nichts Neues aus derselben, es werde nur bestätigt, daß die „volle Ausnutzung unserer Wehrkraft ermöglicht werden", und daß die Einschränkung der Dienstpflicht nur „thatsächlich" erfolgen soll. Um diese beiden Punkte, so meint das Berliner Blatt, wird der Kampf sich hauptsächlich drehen: um die Frage, wie weit die volle Ausnutzung geboten ist, und um die Forderung, daß bei der Uebernahme neuer schwerer Lasten die militärisch als zulässig erkannte Herabsetzung der Dienstzeit auch gesetzlich gewährleistet werde. . . . . Der die Thronrede einleitende Absatz über die wirthschaftlichen Verhältnisse besagt so wenig, daß er zu einer Erörterung kaum herausfordert. Ueber die dem Bundesrath vorliegenden Entwürfe wegen der Deckung der etwaigen erhöhten Militärausgaben werden nur die schon bekannten Andeutungen wiederholt. Der auf den Reichshaushaltsetat bezügliche Satz ist auffallend knapp; die Bemerkung, daß die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Ueberweisungen eine mehr als ausreichende Deckung für die Allen gemeinsamen Matrikularbeiträge vom Reiche empfangen werden, ist stark auf Schrauben gestellt: Thatsache ist, daß das Verhältniß zwischen den Ueberweisungen und den Matrikularbeiträgen sich abermals verschlechtert hat. Dem warmen Ausdruck der Hoffnung, daß eine Einigung erfolgen werde, die „das Reich im Vertrauen auf Gott und auf die eigene Kraft der Zukunft ohne Sorge entgegen gehen" läßt, wollen wir gern zustimmen. Der Weg zu diesem Ziele bleibt aber noch zu suchen. — Die Nat.-lib. Korr. urtheilt gleichfalls ziemlich kühl und schließt ihre Betrachtung mit den Sätzen: Es ist, was anerkannt werden muß, darauf verzichtet worden, politische Schwarzmalerei mit Hinblick auf die militärischen Forderungen zu treiben. Einen verhältnißmäßig breiten Raum nehmen in der Rede die Bemerkungen über die Militärvorlage ein, die ja auch im Mittelpunkt der ganzen Tagung stehen wird. Mit besonderem Ernst und Nachdruck betonte der Kaiser die gebieterische Pflicht zu diesen Forderungen und seine Zuversicht, zu einer „Einigung" mit dem Reichstag zu gelangen. Es wird wesentlich von der Nachgiebigkeit der Regierung abhängen, ob eine solche Einigung möglich ist. Vorläufig wird in der Thronrede nur die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und die blos thatsächlich, nicht gesetzlich, und bis zur militärisch zulässigen Grenze beabsichtigte Einschränkung der Dienstpflicht hervorgehoben. Zur Aufbringung der durch die Verstärkung des Heeres erforderlich werdenden Mittel werden die bekannten drei Steuerobjekte angekündigt. Sie stehen in einem etwas seltsamen Gegensatz zu der wirthschaftlichen Gedrücktheit, die an anderer Stelle zugestanden wird. Möge der Verlauf dieser entscheidungsvollen Tagung günstiger sein, als man bis jetzt voraussehen konn!

* **Karlsruhe**, 23. Nov. In trüben Prophezeihungen gefällt sich ein Karlsruher Mitarbeiter der Köln. Zeitung. Er meint, wenn die Linksliberalen bei den nächsten Landtagswahlen mit dem Zentrum jede nationalliberale Wahlbewerbung bekämpfen würden, wie das in Offenburg in Aussicht gestellt worden ist, daß dann die Zahl der nationalliberalen Mandate auf 24 herabsinken würde. Es scheint uns fast, so bemerkt die Heidelb. Ztg zutreffend, als habe irgend ein politischer Kuckuck da ein Entmuthigungs-Ei in das Nest der Köln Ztg gelegt. Die Nationalliberalen werden mit voller Kraft bei den nächsten Wahlen ins Zeug gehen, das Wahlergebniß wollen wir doch erst abwarten, ehe wir darüber reden.

♂ **Berlin**, 22. Nov. Der Kaiser empfing gestern u. A. den von den Samoainseln zurückgekehrten Reisenden Dr. Markuse, welcher eine größere Sammlung von Handelsgegenständen, Waffen und Handarbeiten der dortigen Einwohner vorlegte. Heute Vormittag wohnte der Kaiser vor der Eröffnung des Reichstags dem Gottesdienst in der Dom-Interimskirche bei. — Die ärztlichen Schiffskontrolstationen im Stromgebiet des Rheins revidirten vom 4.—17. d. M. gegen 15,000 Fahrzeuge und über 73,090 Personen, doch wurde weder ein Cholerafall, noch auch ein choleraverdächtiger Fall festgestellt. Dem kaiserlichen Gesundheitsamt wird aus dem Regierungsbezirk Marienwerder gemeldet: Im Dorfe Kiewo, Kreis Kulm sind am 20. d. M. zwei neue Cholerafälle vorgekommen, darunter einer mit tödtlichen Ausgang.

N. **Berlin**, 22. Nov. Der Reichstag wies in seiner heutigen ersten Sitzung eine Präsenz von 222 Mitgliedern auf, war also beschlußfähig. Morgen findet die Wahl des Präsidiums statt, die voraussichtlich durch Akklamation erfolgen wird. Alsdann wird, wie es heißt, der Reichskanzler die Militärvorlage mit einer eingehenden Rede einbringen. — Der Abg. Petri hat, unterstützt von der nationalliberalen Fraktion, eine Interpellation eingebracht, in welcher in Anknüpfung an den am 22. Oktober in Straßburg vorgekommenen Fall, daß ein Militärposten auf dem sehr belebten Münsterplatz auf eine angetrunkene Person geschossen hat, an den Reichskanzler die Frage gerichtet wird, „ob bezüglich der zur Zeit geltenden Bestimmungen über den Gebrauch von Schußwaffen Seitens der Wachtposten Aenderungen in Aussicht stehen, welche geeignet sind, der Gefährdung des Lebens der Einwohner in wirksamer Weise vorzubeugen".

Berlin, 22. Nov. Im Reichstage sind zur Zeit 6 Mandate erledigt und das Stärkeverhältniß der Fraktionen folgendes: Zentrum 107, Freisinnige 67, Deutschkonservative 66, Nationalliberale 42, Sozialdemokraten 36, Reichspartei 18, Polen 15, Volkspartei 10, Wilde 30.

Berlin, 22. Nov. Gutem Vernehmen nach haben, nachdem die Vorverhandlungen ein günstiges Ergebniß erzielt haben, am vergangenen Freitag die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rumänien ihren Anfang genommen, heute fand die zweite Sitzung statt. — Für die Ersatzwahl in Stuhm-Marienwerder sollen die Nationalliberalen der Frkf. Ztg. zufolge die Kandidatur des Abg. Hobrecht zurückgezogen haben. Ihre Stimmen werden dem freisinnigen Kandidaten zufallen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 22. Nov. Wekerles Regierungsprogramm findet fast in der gesammten ungarischen und österreichischen Presse lebhafte Zustimmung. Bemerkenswerth ist Wekerles Aeußerung in seiner zweiten Rede, daß sein kirchenpolitisches Programm nicht im Lichte des Liberalismus, sondern vom Gesichtspunkte der absoluten Nothwendigkeit und des Staatsinteresses abgefaßt sei. Er wiederholte bei diesem Anlasse nochmals, daß das Kabinet von der Krone nur eine prinzipielle Genehmigung erhalten habe, daß er aber seine Stellung daran knüpfe, einen die obligatorische Zivilehe und die staatliche Indikatur in Ehesachen einführenden Gesetzentwurf dem Parlamente unterbreiten zu können. Wekerles Kabinet hat auf die starke Unterstützung der wieder einmüthigen liberalen Partei und selbst auf ein gewisses Wohlwollen von der Opposition im Abgeordnetenhause zu rechnen, die klerikale Partei des Oberhauses dagegen hat ihm schon gestern ihre Opposition angekündigt, der Episcopat verhielt sich gestern noch schweigend.

Wien, 22. Nov. Als Einleitung zu der in den Delegationen angekündigten Umwandlung der beiden Genie-Regimenter und des einen Pionier-Regimentes in 15 selbstständige Pionier-Feldbataillone veröffentlicht das heutige Militär-Verordnungsblatt vorläufige organisatorische Aenderungen. Der Generalmajor Berk von Nordenau ist mit den Geschäften eines General-Genie-Inspektors betraut worden.

Wien, 22. Nov. Das Abgeordnetenhaus drückte mit 155 gegen 104 Stimmen seine Mißbilligung über die bekannten Aeußerungen des Abgeordneten Menger aus.

* **Pesth**, 22. Nov. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Handschreiben des Königs an den Grafen Szapary, durch welches derselbe seines Postens als Ministerpräsident enthoben wird. Dem Grafen Szapary wird darin für seine jederzeit bewiesene Opferwilligkeit, sowie für die in reinstem vaterländischen Streben und selbstlosem Eifer geleisteten treuen Dienste die dankbare Anerkennung des Königs und die Versicherung der unveränderten Gnade desselben ausgesprochen.

Frankreich.

♤ **Paris**, 22. Nov. Die Panama-Verhandlung ist schnell zum Abschluß gekommen. Eine parlamentarische Untersuchung der Angelegenheit war unvermeidlich geworden, und Loubet verlangte dieselbe sofort, obwohl das Ministerium ihr von vorn herein abgeneigt gewesen. Sie wurde denn auch einstimmig verfügt, aber der Tumult kam damit nicht zum Abschluß, und noch eine gute Stunde hindurch tauschten die Abgeordneten die heftigsten und beleidigendsten Anzüglichkeiten aus. Der Untersuchungsausschuß wird aus 33 Mitgliedern bestehen und heute Nachmittag in öffentlicher Sitzung mittelst Listenabstimmung gewählt werden. Man hat diesem Verfahren den Vorzug gegeben, um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, daß es bei seiner Zusammensetzung mit unrechten Dingen zugehe und die angeschuldigten Abgeordneten dahin gelangten, sich im Ausschuß die Mehrheit zu sichern. — Der Zollausschuß der Kammer fuhr heute fort, die Tarifabmachung mit der Schweiz zu zerstören. Er verwarf die von der Regierung vorgeschlagene Zollverminderung für Milch, für kondensirte Milch und für harte Käse.

Paris, 22. Nov. Einzelne Blätter sprechen die Befürchtung aus, die parlamentarische Untersuchung in der Panama-Angelegenheit werde kein Resultat ergeben. Die Kommission dürfe sich nicht darauf beschränken, die beschuldigten Abgeordneten zu fragen, ob sie Geld bekommen hatten, da alle das Gegentheil beeiden würden, die Kommission müßte die entsprechenden Dokumente herbeischaffen, um die Aussagen der Abgeordneten zu kontroliren. Sämmtliche Blätter messen jedoch der gestrigen Sitzung eine außerordentliche Bedeutung bei. Das Journal des Debats meint, kein Parlament biete einen analogen Fall; die Konsequenzen seien unabsehbar.

Paris, 22. Nov. Ferdinand Lesseps erklärt, vor dem Appellhof nicht erscheinen zu wollen.

* **Paris**, 22. Nov. Mehrere Blätter hatten gemeldet, der in Folge der Defraudation bei der Dynamitkompagnie Nobel in's Ausland geflüchtete Arton sei nach Paris zurückgekehrt, werde jedoch von der Polizei unbehelligt gelassen, da Arton, welcher von dem Baron de Reinach mit der Vertheilung von Bestechungen in der Panama-Angelegenheit beauftragt war, zahlreiche maßgebende Politiker kompromittiren könnte. Das Gericht hat nun die Untersuchung angeordnet und die Direktoren der Blätter aufgefordert, bei der Entdeckung des Aufenthaltes von Arton behilflich zu sein. — Leutnant Segonzac ist vom Disziplinargerichtshof freigesprochen worden; die Untersuchung wegen des Todes des Leutnants Quiquerez nimmt jedoch ihren weiteren Verlauf.

Belgien.

* **Brüssel**, 22. Nov. Nach einem Telegramm aus Zanzibar ist die nach Katanga entsandte Expedition Delcommunes, von der bereits seit 1½ Jahren keine Nachricht vorhanden war, am 20. August in Mpala eingetroffen. Delcommune hofft im Dezember in Lusambo zu sein.

Italien.

* **Rom**. 22. Nov. Das unerwartet veröffentlichte Sperrgesetz auf Zucker, das den Zoll auf Zucker zweiter Güte um 4 Le., die Steuer auf Zucker erster Güte um 2 Le., zweiter Güte um 4 Le. erhöht, wird von der Opposition als ein Bruch des Versprechens der Regierung, ohne neue Belastung das Gleichgewicht im Budget herzustellen, gekennzeichnet. — Der Monitor tröstet sich über die Erklärung Wekerles bezw. der Zivilehe mit der Hoffnung, der ungarische Kulturkampf werde den Katholizismus stärken und dem Prestige der Krone und dem Magyarenthum schweren Schaden zufügen.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 22. Nov. Der Reichstag genehmigte die Armee-Reorganisationsvorlage. In der heutigen Abendsitzung wird das Gesetz, betreffend die Wehrpflicht, berathen.

* **Stockholm**, 22 Nov. Die erste Kammer nahm das Wehrpflichtgesetz an.

Serbien.

Belgrad, 22. Nov. Seit dem 16. d. M. ist hier kein Cholerafall mehr vorgekommen Nachträglich ist an der Leiche eines Arbeiters, der bei den Regulirungsarbeiten am Eisernen Thor beschäftigt war, Cholera festgestellt worden. Vier andere Arbeiter sind unter choleraverdächtigen Anzeichen erkrankt, befinden sich jedoch auf dem Wege der Besserung.

Afrika.

* **Kairo**, 22. Nov. (Reutermeldung.) Das ägyptische Budget weist an Einnahmen 10 010,000 Pfund, an Ausgaben 9,550 000 Pfund, also einen Ueberschuß von 460,000 Pfd. auf, davon sind 334,000 Pfund durch die Umwandlung der Staatsschuld gewonnen. In Folge der Weigerung der Mächte, die die Verwendung des Geldes zur Herbeiführung von Reformen und Herabsetzung der Steuern nur gestatten, ist es für die Regierung nicht disponibel. 106,000 Pfund werden der Schuldentilgungskasse überwiesen werden. Der Ertrag der Grundsteuer ist um weitere 123,000 Pfund vermindert.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 23. Nov. S. K. H. der Herzog von Orleans ist heute früh 3 Uhr 33 Min., von Wien kommend, nach Straßburg hier durchgereist.

Karlsruhe, 23. Nov. Die Einweihung der Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder zu Kork findet voraussichtlich Mittwoch, den 30. Nov., statt. Die Feier besteht in einem Festgottesdienst, der um 10½ Uhr in der dortigen Kirche beginnt. Die Festpredigt hält Herr Prälat D. Doll von hier. Nach dem Festgottesdienste setzt sich ein Festzug nach der Anstalt in Bewegung, wo ein Festakt stattfindet. Derselbe besteht in Gesang, Schriftlektion und Gebet durch Herrn Stadtpfarrer Spengler-Ettlingen, Ansprache des Vorsitzenden des Landesausschusses Herrn Frhr. v. Göler, Ansprache des Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Oberamtmann Teubner, Ansprache des geistlichen Inspektors, Herrn Pfarrer Wiederkehr und Schlußgesang. Hierauf beginnt das Festmahl im Gasthaus zum Schwanen. Am Nachmittag um 3 Uhr findet die Generalversammlung des Landesvereins für innere Mission statt.

— **Karlsruhe**, 23. Nov. Heute Vormittag wurden die Rekruten des diesjährigen Zugangs in den Kirchen vereidigt.

Karlsruhe, 23. Nov. Ein wichtiger und entscheidender Schritt in der Weiterentwickelung des Fernsprechverkehrs im Deutschen Reiche ist durch eine Entschließung des Herrn Staatssekretärs des Reichspostamtes eingeleitet, indem Seine Exzellenz unter dem 16. d. M. angeordnet hat, daß noch im laufenden Etatsjahre und ohne Inanspruchnahme der Gewährleistung einer bestimmten Jahreseinnahme aus dem Betriebe der neuen Verbindungsanlagen, Fernsprechlinien erbaut werden sollen: 1. von Pforzheim nach Karlsruhe, 2. von Karlsruhe nach Mannheim, zum Anschluß an die Fernsprechleitungen nach Frankfurt (Main), 3. von Frankfurt (Main) über Kassel und Nordhausen nach Berlin nebst einer zweiten Leitung direkt nach Berlin, 4. von Berlin über Posen, Gnesen, Bromberg, Danzig und Elbing nach Königsberg i. Pr., mit einer Zweiglinie von Bromberg nach Thorn, und 5. von Mainz über Bingen nach Koblenz, zum Anschluß an die Leitung von da nach Bonn und Köln. Vorerst und bis zum Vorliegen ausreichender Erfahrungen über den Umfang des Verkehrs auf den einzelnen Verbindungslinien soll, der Karlsruher Zeitung zufolge, nur innerhalb jeder Gruppe für sich Sprechverkehr stattfinden. Mit der Bauausführung soll sofort begonnen; wann dieselbe zu Ende geführt und der neue Fernsprechverkehr eröffnet werden kann, wird wesentlich von der Gestaltung des hereinbrechenden Winters abhängen.

Karlsruhe, 23. Nov. Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen, laut Karlsruher Zeitung, im Monat Okt. 1892:

	aus dem Personen-Verkehr M.	aus dem Güter-Verkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Okt. M.
nach einstweiliger Feststellung 1892	1 335 790	2 767 163	275 151	4 378 104	39 410 314
nach einstweiliger Feststellung 1891	1 326 309	2 732 596	304 048	352 853	39 523 835
nach endgiltiger Feststellung 1891	1 325 273	2 800 494	252 394	4 378 161	39 227 243
Im Jahre 1892 gegen die einstw. Einnahme des Jahres 1891 mehr	—	—	—	—	—
Im Jahre 1892 gegen die einstw. Einnahme des Jahres 1891 weniger	10 517	33 331	22 757	57	183 071
und gegen die endgiltige Einnahme des Jahres 1891 mehr	—	—	—	—	—
und gegen die endgiltige Einnahme des Jahres 1891 weniger	9 581	44 567	28 897	25 251	113 521

Verschiedenes.

(Ueber den neuen Kometen Holmes) wird von der großh. Sternwarte geschrieben: Der Komet Holmes, noch vor wenigen Tagen ein prächtiges, mit bloßem Auge sichtbares Objekt, ist in der kurzen Zeit so schwach geworden, daß es am 21. schon Schwierigkeiten bot, ihn mit dem hiesigen Refraktor zu beobachten. Ueber seinen Lauf sind jetzt genauere Elemente gerechnet, und zwar sowohl von Herrn Berberich, Astronom am Recheninstitut in Berlin, als auch von Prof. E. Weiß, Direktor der Wiener Kaiserlichen Sternwarte. Beide Elementensysteme verlegen den Durchgang des Kometen durch seine Sonnennähe bereits auf den 19. April dieses Jahres und der Komet war in diesem Punkte seiner Bahn noch 34 Millionen Meilen von der Sonne entfernt. Wenn man aus den Elementen des Kometen seinen früheren Lauf zurückrechnet, so sieht man, daß er im Anfang dieses Jahres bis zum Juni stets für unsere Blicke in den Sonnenstrahlen verborgen bleiben mußte. Von Mitte Juni ab aber stand er an Punkten des Himmels, wo er bequem hätte entdeckt werden können, zumal seine theoretische Helligkeit damals etwa dreimal so groß war als zur Zeit, wo er entdeckt wurde. Er hätte aber auch entdeckt werden müssen, selbst wenn er viel schwächer gewesen wäre, da eifrige und geübte Kometensucher regelmäßig den Himmel nach Kometen absuchen und solche meist entdeckt waren, wenn sie noch nicht einmal den hundertsten Theil der Helligkeit des Holmes'schen Kometen haben. Wir stehen also hier vor einem Räthsel, denn soviel kann mit Sicherheit behauptet werden, daß der Komet, obgleich er uns und der Sonne in den Monaten Juni bis November näher stand, doch nicht entfernt so hell gewesen sein kann, als am 6. November, wo ihn außer dem Astronomen Holmes noch ein Liebhaber der Astronomie, der Revisor Anderson in Edinburg, mit freiem Auge entdeckte. Vorgänge in der innern Struktur müssen hier verantwortlich gemacht werden und daß sich hier Anomalien vollziehen, beweisen auch die in Ihrem Blatte bereits mitgetheilten Erscheinungen, die der Komet am 15. November bot. Ebenso müßte jetzt die Helligkeit theoretisch noch etwa 2/3 von der am 6. November sein, der Komet also bequem mit freiem Auge sichtbar sein, während er doch kaum noch im hiesigen Refraktor wahrzunehmen ist. Man hatte, wenn man ihn Tag für Tag im Fernrohr sah, die Vorstellung, als ob der Komet sich zerfasere und allmählig auflöse. Derselbe steht bereits 48 Millionen Meilen von der Erde ab und entfernt sich rasch weiter, so daß er bald ganz verschwunden sein dürfte. — Bei dieser Gelegenheit sei noch auf den am 27. November und vielleicht schon einen Tag früher und noch einen Tag später zu erwartenden Sternschnuppenfall aufmerksam gemacht. Die Meteore müssen alle ihren Ausgangspunkt aus dem Sternbild der Andromeda zu nehmen scheinen, und zwar aus der Gegend, wo der Stern ν der erste der Deichsel des großen Wagens, den Andromeda und Pegasus zusammen bilden, steht.

Kopenhagen, 22. Nov. Der Professor der Chirurgie am hiesigen Gemeinde-Hospital Axel Iversen ist heute Vormittag gestorben.

— Zu den eigenartigsten Gaben, welche am 1. April d. J. dem Fürsten Bismarck dargebracht wurden, gehörte bekanntlich der von dem Direktor der Bismarckhütte in Oberschlesien gewidmete, die Lieblingsblumen des Fürsten, seiner Gemahlin und Kaiser Wilhelm's I. enthaltende eiserne Blumenstrauß. Derselbe war von einem auf Eisen gedruckten poetischen Gruße Ernst Scherenberg's begleitet. Das dem Dichter damals zugegangene besonders warme Dankschreiben des Altreichskanzlers wird erst jetzt gelegentlich des Erscheinens der neuen Gesammtausgabe der Scherenberg'schen „Gedichte" von anderer Seite veröffentlicht. Fürst Bismarck schrieb:

„Friedrichsruh, den 16. April 1892.

Das Gedicht, mit dem Sie den eisernen Blumenstrauß des Herrn Direktors Kollmann in so formvollendeter und sinniger Weise deuten, hat mir aufrichtige Freude bereitet, und kann ich mir nicht versagen, Ihnen meinen warmen Dank dafür besonders auszusprechen. Ich begrüße die mit bekannter Meisterschaft gedichteten Verse zugleich als ein Zeichen Ihrer völligen Wiederherstellung von der schweren Krankheit und hoffe, daß die vaterländische Dichtung sich noch lange Ihrer hervorragenden Mitarbeit erfreuen wird. v. Bismarck."

Handelsnachrichten.

(Die Aktiengesellschaft vormals Frister u. Roßmann in Berlin) theilt mit: Der Umsatz in Nähmaschinen weist bis Ende Oktober gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Erhöhung um etwa 120,000 M. auf, auch der Absatz in Werkzeugmaschinen amerikanischer Konstruktion hat sich um rund 60,000 M. gehoben. Die seit Jahresfrist als neue Spezialität aufgenommene Fabrikation von Schnellschreibmaschinen verspricht eine günstige Entwickelung. Die Maschinen finden sowohl in Deutschland, als auch im Auslande überraschend leichten Eingang, die Schreibmaschinen amerikanischen Ursprunges in vielen Fällen verdrängend, und erwerben sich durch ihre solide, den strengsten Anforderungen entsprechende Ausführung überall ungetheilte Anerkennung.

♃ **Nürnberg**, 22. Nov. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Mit Beginn dieser Woche hat sich die Stimmung am hiesigen Markte weiter gebessert und es sind die Preise aller Sorten um etwa 3—5 M. gestiegen. Besonders fest sind Spalter Landhopfen, von welchen brauchbare Sorten unter 160 M. nicht mehr zu haben sind. Gute Markthopfen erzielten 125—128 M., Gebirgshopfen bis 138 M. Die heutige Marktzufuhr betrug etwa 500 Ballen. Gestriger und heutiger Gesammtumsatz etwa 1700 Ballen. Schlußstimmung ruhig, fest.

* **Magdeburg**, 22. Nov. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 14.60, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 14.05. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 11.90. Ruhiger. Brodraff. I. 28.—. Brodraff. II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.25, Gem. Melis I. mit Faß 26.50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Nov. 13.82½ G., 13.90 Br., für Dez. 13.90 bez., 14.97½ Br., für Januar 14.10 G., 14.15 Br., für Febr. 14.20 bez., 14.27½ Br. Ruhig.

* **New-York**, 22. Novbr. Baumwolle in New-York 9⅝, ditto in New-Orleans 9½, Baumwolle für Februar 9.56, für März 9.69, Baumwollezufuhr vom Tage 55,800, Ausfuhr nach Großbritannien 24,000, Ausfuhr nach dem Festlande 11,000.

Städtisches.

♆ **Karlsruhe**, 23. Nov. (Großh. Hoftheater.) Wegen Unpäßlichkeit von Frau Reuß und Herrn Oberländer mußte die auf gestern Abend angesetzte Vorstellung „Die Meistersinger" unterbleiben. Während für Frau Reuß in Fräulein Mulder aus Stuttgart ein Ersatz eingetroffen war, blieben alle Bemühungen der Generaldirektion, für die Rolle des Stolzing einen Vertreter von auswärts zu gewinnen, erfolglos. Die telegraphischen Antworten, die von vier verschiedenen Seiten im Laufe des Tages, die letzte Nachmittags um 3 Uhr, eintrafen, waren alle ablehnend. Da Herr Lang, dem die Partie des Stolzing Behufs etwaiger Alternirung übergeben war, mit dem Studium derselben noch nicht so weit gediehen ist, um rasch eintreten zu können, war die Vorstellung der Meistersinger unmöglich geworden. Die Einschiebung einer kleinen Spieloper verbot sich in Anbetracht dessen, daß die Vorstellung außer Abonnement stattfinden sollte. In Folge dessen mußte das großh. Hoftheater für diesen Abend geschlossen bleiben. Wegen der Verzögerung der von auswärts eintreffenden Bescheide konnte das Publikum hiervon leider erst sehr spät benachrichtigt werden. — Die auf Freitag, den 25. d. M., angesetzte Vorstellung von „Vasantasena" muß wegen Unpäßlichkeit des Herrn Schilling bis auf Weiteres verschoben werden.

☾ **Karlsruhe**, 22. Nov. Der Intendant des großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim, Herr A. Prasch, hielt Montag Abend im Museum einen Vortrag über: „Das Mannheimer Hoftheater vor 100 Jahren". Nur der eigene Drang des unermüdlichen Strebens und Forschens auf dem vielspurigen Kunstgebiete und seinen Quellen mochten dem vielbeschäftigten Manne neben dem Mühewalten in seinem verantwortlichen Amte noch Zeit erubrigt haben, das Archiv seines Theaters auf's Genaueste zu durchforschen und das demselben entnommene Material auch auf diese Weise zu verwerthen. Aus seinen Auslassungen ließ sich unschwer erkennen, daß das an Schriftstücken aus der Zeit Karl Theodor's und Dalbergs reiche Archiv allerlei Heimsuchungen erlitt, die im Interesse der ehrenvollen Vergangenheit des Mannheimer Theaters zu beklagen sind. Redner verband seine geschichtlichen Darlegungen durch Einflechtung oft recht interessanter Episoden aus der Theaterwelt vor hundert Jahren. Den Glanzpunkt erreichte das Mannheimer Theater unter Wolfgang Heribert v. Dalberg, dem großen Gönner und Beschützer der Kunst; unter seiner einsichtsvollen Leitung wurde dasselbe eine Pflanzschule der ersten Schauspieler Deutschlands, eines Iffland, Beck, Beil und Anderen. Mit seinem Tode am 27. September 1806 verblich der Glanz, welchen Herr v. Dalberg seinem Theater erworben, doch war man stets mehr oder minder bemüht, an jenen Ueberlieferungen festzuhalten. Herr Prasch verstand es gut, den für Karlsruhe doch schon etwas ferner liegenden Stoff zu behandeln, ihn so viel als thunlich einheitlich zu gestalten und die Hörer besonders durch die Bedeutung des damaligen Mannheimer Theaters als nationale Bühne zu interessiren. Dem hier beliebten, liebenswürdigen, rhetorisch formgewandten Redner wurde auch Seitens des zahlreichen Publikums lebhafter Dank zu Theil.

✓ **Karlsruhe**, 23. Nov. (Vitriol.) Die hiesige Ausstellung des berühmten Gemäldes von Professor E. Neide (Kaiserstraße Nr. 80) wird am Donnerstag Abend 8 Uhr endgiltig geschlossen. Wer das Bild also noch nicht gesehen hat, beeile sich mit seinem Besuche.

□ **Karlsruhe**, 23. Nov. Spiele nicht mit Schießgewehr: Am letzten Sonntag Abend saßen im Wirthshaus zum Mayerhof einige Burschen, deren einer einen geladenen Revolver im Besitz hatte, welchen er zeigte. Kaum hatte sein Gegenüber ihn aufgefordert, die Waffe wegzuthun, als auch schon der Schuß krachte und die Kugel demselben, Schlosser Karl Schnetz dahier, in die linke Hand drang. Der Verletzte wurde gestern in das Diakonissenhaus aufgenommen. Der unvorsichtige Besitzer des Revolvers wird sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten haben. — In dem Hause Schwanenstraße Nr. 18 entstand aus unbekannter Ursache gestern Abend ein Zimmerbrand, durch welchen verschiedene Geräthe zerstört wurden.

♯ **Karlsruhe**, 23. Nov. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 264 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁑ **Berlin**, 23. Nov. Der Kaiser hatte gestern Nachmittag Unwohlseins halber einen geplanten Jagdausflug nach Neugattersleben in letzter Minute aufgegeben und war mit der Kaiserin nach Potsdam zurückgekehrt. Er muß sich auch heute wegen eines leichten Erkältungszustandes noch einige Schonung auferlegen.

⁑ **Berlin**, 23. Nov. Im Reichstage wurde das frühere Präsidium wiedergewählt.

Reichskanzler Graf v. Caprivi begründet die Militärvorlage und betont, es handle sich um Fragen für die Zukunft Deutschlands. Ein Angriffskrieg oder Präventivkrieg wird von Deutschland niemals geführt werden. Graf v. Caprivi beweist, Deutschland habe Frankreich nicht herausgefordert und Bismarck habe nicht die Emser Depesche gefälscht. In Rußland biete die Person des Kaisers für den Frieden die besten Bürgschaften. Es gebe aber auch bemerkenswerthe Gegenströmungen. Die militärische Entwickelung Rußlands sei nicht besorgnißerregend, sie könne aber gefährlich werden. Deutschland müsse die militärische Hauptlast übernehmen, da es nach zwei Fronten hin bereit stehen müsse. Er bespricht sodann den Reformplan und die Deckungsmittel.

⁑ **Berlin**, 23. Nov. Ein soeben vom Reichskanzler in dem Reichstage verlesenes Telegramm des Geheimeraths Abeken aus Ems vom 13. Juli 1870 Nachmittags 3 Uhr 50 Minuten an das Auswärtige Amt, lautet: „Seine Majestät schreibt mir, Benedetti fing mich auf der Promenade ab, um auf zuletzt sehr zudringliche Art von mir zu verlangen, ich sollte ihn autorisiren, sofort zu telegraphiren, daß ich für alle Zukunft mich verpflichte, niemals wieder meine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf die Kandidatur zurückkämen. Ich wies ihn zuletzt etwas ernst zurück, da man à tout jamais dergleichen Engagements nicht nehmen dürfe, noch könne. Natürlich sagte ich ihm, daß ich noch nichts erhalten und da er über Paris und Madrid früher benachrichtigt sei, als ich, er wohl einsehe, daß mein Gouvernement wiederum außer Spiel sei. Seine Majestät hat seitdem ein Schreiben des Fürsten bekommen. Da Majestät Benedetti gesagt, daß er Nachricht vom Fürsten erwarte, hat Allerhöchstderselbe mit Rücksicht auf obige Zumuthung auf des Grafen Eulenburg und meinen Vortrag beschlossen, Benedetti nicht mehr zu empfangen, sondern nur durch den Adjutanten sagen lassen, daß Se. Majestät jetzt vom Fürsten die Bestätigung der Nachricht erhalten hätte, die Benedetti aus Paris schon gehabt habe und dem Botschafter nichts weiter zu sagen habe. Seine Majestät stellt Exzellenz anheim, ob nicht die neue Forderung Benedettis und ihre Zurückweisung sogleich, sowohl unseren Gesandten als in der Presse mitgetheilt werden sollte."

⁑ **Berlin**, 23. Nov. Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Ersatzvertheilung, setzt fest: Der Kaiser bestimmt alljährlich die Zahl der in das Heer und in die Marine einzustellenden Rekruten. Den Gesammtbedarf für das unter preußischer Verwaltung stehende Kontingent bestimmt das preußische Kriegsministerium, für die übrigen Kontingente die betreffenden Kriegsministerien. Die Vertheilung des Ersatzbedarfs der Marine erfolgt durch das preußische Kriegsministerium. Ferner setzt der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres für die Zeit vom 1. Okt. 1893 bis 31. März 1899 die Jahresdurchschnittsstärke auf 492,068 Mann fest. Derselben liegt die Voraussetzung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen zu Grunde. Vom 1. Oktober ab werden formirt: 711 Bataillone Infanterie, 477 Schwadronen Kavallerie, 494 Batterien Feldartillerie, 37 Bataillone Fußartillerie, 24 Bataillone Pioniere, 7 Bataillone Eisenbahntruppen und 21 Bataillone Train.

* **Berlin**, 23. Nov. Zu einer Meldung der Post, verschiedene Anzeichen ließen schließen, daß die Regierung zu Konzessionen bezüglich der Präsenzziffer und des Kostenpunktes der Militärvorlage bereit sei, sagt die Nordd. Allg. Ztg., es wäre interessant, zu wissen, was die Post als solche Anzeichen ansieht. Es entspreche nicht den Gepflogenheiten, daß die Regierung, noch ehe die Vorlage eingebracht sei, sich bereit zeige, dieselbe in irgend einer Richtung abzuändern.

* **München**, 23. Nov. Die Spiritusfabrik Gebrüder Macholl, welche seit 1829 besteht, soll, wie die Allg. Ztg. erfährt, demnächst in eine Aktiengesellschaft mit dem Titel „Deutsch-französische Cognacbrennerei und Weinspritraffinerie" umgewandelt werden.

* **Pesth**, 23. Nov. In den letzten 24 Stunden sind 6 Personen an der Cholera erkrankt, eine ist gestorben.

⁑ **Rom**, 23. Nov. In der heutigen Thronrede gedachte der König mit lebhaftem Danke der Italien bei den Festen in Genua zu Theil gewordenen Huldigungen aller Nationen, welche die freundschaftlichen Beziehungen des Landes zu allen Mächten bekundeten. Die italienische Regierung sei zusammen mit den verbündeten Regierungen in wachsamer Sorgfalt bemüht, Europa vor jeder Gelegenheit zur Zwietracht zu bewahren.

* **Rom**, 23. Nov. Das amtliche Blatt veröffentlicht sechs später in Gesetze umzubildende königliche Erlasse. Der eine betrifft die Errichtung einer Depositenkasse und bestimmt, daß Mittel zur Bezahlung der Pensionen aus dem Staatsschatz zu beschaffen sind.

* **London**, 23. Nov. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, ist die Nachricht, daß die englisch-russischen Verhandlungen in der Pamirangelegenheit einer Lösung entgegengingen, unrichtig. Indessen hätten die beiden Kabinete den Wunsch und den Willen zu einem friedlichen, beide Theile zufriedenstellenden Einvernehmen zu bekommen.

* **London**, 23. Nov. Einer Meldung der Times aus Kairo zufolge zerstörte Osman Digma die Telegraphenleitung zwischen Suakim und Tokar.

* **Stockholm**, 23. Nov. Die zweite Kammer genehmigte die 90tägige Uebungszeit für die Wehrpflichtigen. Die weitere Berathung des Wehrpflichtgesetzes ist auf Mittwoch vertagt worden.

⁑ **St. Petersburg**, 23. Nov. Das Journal de St. Petersbourg erklärt das auswärts verbreitete Gerücht, daß russischerseits die Beschränkung der Getreideausfuhr oder gar die Einführung von Getreideausfuhrzöllen beabsichtigt werde, für aller und jeder Begründung entbehrend.

* **Bukarest**, 23. Nov. Dem Amtsblatt zufolge ist das Parlament auf den 27. Novbr. einberufen. — In unterrichteten Kreisen wird versichert, Alexander Catargi, Vizepräsident der Kammer in der letzten Tagung, sei zum Gesandten in St. Petersburg ernannt worden. — Die Agence Roumaine erklärt die Meldung auswärtiger Blätter, Rußland habe sich über die Behandlung russischer Schiffe in Olgo beschwert, für durchaus unbegründet. Vielmehr ersuchte Rumänien Rußland der Gagarins'schen Schifffahrtsgesellschaft zu empfehlen, die Quarantänevorschriften in Zukunft zu vermeiden.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Nov., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 268⅝, Lombarden 84.—, Diskt.-Komm. 194.60, Aegypter 99.80, Gelsenkirchen 138.70. Fest.

* **Berlin**, 23. Nov. Diskonto-Komm. 184.60, Dortmunder 58.70, Bochumer 111.50. Beh.

* **Paris**, 23. Nov. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.52, 3pr. Portugiesen 23⅝, Spanier 62⅝, Türken 22.08, Banque ottom. 594, Rio Tinto 315, Banque de Paris 682. Unentsch.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 23. Nov. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	169.90
3% D. Reichsanleihe	86.—	Napoleonsd'or	16.18
4% dto.	107.90	Privatdiskonto	2⅝
4% Preuß. Konsol	106.90	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	268.20
4% „ „ M.	103.80	Diskonto-Kommandit	184.40
Oesterr. Goldrente	97.80	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	82.90	Lombarden	83.70
4% Ungar. Goldrente	96.10	Tendenz: schwächer	
1880r Russen	97.20	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	63.80	Oesterr. Kreditaktien	168.70
Italiener komptant	92.80	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.80	Lombarden	41.20
Spanier	62.90	Diskonto-Kommandit	184.60
Zoll-Türken	93.20	Laurahütte	111.—
Banken.		Gelsenkirchen	138.70
Kreditaktien	268⅞	Dortmunder	58.70
Diskonto-Kommandit	184.80	Bochumer	111.70
Darmstädter Bank	134.—	Rubelnoten	200.20
Handelsgesellschaft	135.50	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	160.20	**Wien.**	
Dresdener Bank	142.—	Kreditaktien	317.20
Bahnaktien.		Staatsbahn	294.—
Schweiz. Nordostbahn	109.50	Lombarden	96.10
„ Zentralbahn	119.50	Ungarn	113.50
Gotthard	156.90	Marknoten	58.85
Lombarden	84.20	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	198.20	3% Rente	99.42
Hess. Ludwigsbahn	111.70	Spanier	63.—
Wechsel und Sorten.		Türken	21.62
Wechsel a. Amsterdam	168.62	Ottomane	595.—
„ „ London	20.33	3% Portugiesen	23⅞
„ „ Paris	80.95	Tendenz: fest.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
23	8	Mullaghm.	767	O	frisch	bedeckt	8
	8	Aberdeen	771	S	leicht	bedeckt	6
	8	Christiansd	766	W	frisch	Regen	7
	8	Kopenhag.	769	W	leis. Zug	Dunst	2
	8	Stockholm	763	W	leicht	bedeckt	1
	8	Haparanda	751	N	leicht	heiter	— 5
	8	Petersburg	757	SW	mäßig	Schnee	— 1
	8	Moskau	768	S	leis. Zug	Schnee	— 5
	8	Cork	765	OSO	frisch	Regen	10
	8	Cherbourg	766	OSO	leicht	bedeckt	8
	8	Helder	772	ONO	schwach	bedeckt	2
	8	Sylt	771	SSW	leis. Zug	Dunst	1
	8	Hamburg	772	SW	leis. Zug	Nebel	— 5
	8	Swinemde.	770	WSW	leicht	Dunst	— 1
	8	Neufahrw.	768	W	leicht	bedeckt	1
	8	Memel	766	WNW	schwach	Schnee	4
	8	Paris	771	NO	leicht	bedeckt	2
	8	Münster	771	ONO	leicht	Nebel	— 2
	8	Karlsruhe	771	NO	leicht	bedeckt	— 1
	8	Wiesbaden	772	O	leis. Zug	wolkig	— 2
	8	München	771	NO	mäßig	Nebel	— 3
	8	Chemnitz	773		still	Nebel	—10
	8	Berlin	772	SW	leicht	Nebel	— 4
	8	Wien	773		still	Nebel	— 6
	8	Breslau	771	W	leicht	bedeckt	— 4
	8	Ile d'Aix	766	SO	leis. Zug	bedeckt	10
	8	Nizza	768	O	leis. Zug	bedeckt	8
	8	Triest	769	O	leis. Zug	wolkenlos	5

(Uebersicht der Witterung.) Das barometrische Maximum hat seit gestern an Intensität verloren, doch hat es im Allgemeinen seine Lage über Mitteleuropa und der Nordsee beibehalten; in seinem Bereiche ist es bei stellenweise strengem Frost (Chemnitz —10 Grad) andauernd neblig und nur stellenweise heiter. Im Gebiet des Golfstroms ist es dagegen sehr mild (Cork +10 Grad, Christiansund +7 Grad). Ein Witterungsumschlag ist auch vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgt.	Rel. Fgt.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
22. Nov. Nchs. 9 U.	760.3	+ 1.6	4.4	85	NO	bedeckt	—
23. Nov. Mrgs 7 U.	759.9	— 0.8	4.0	92	„	„	Hochnebel,
Mitgs 2 U.	759.2	+ 2.8	4.3	75	O	„	—

Bad. Maxau, 23. Nov. Wasserstand des Rheins 3 M. 56 C., gef. 1 C.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 21. Nov. Bieser, Michael, von Rammersweier, Vizefeldwebel hier, m. Sofie Herp von Fessenbach; Hirth, Adolf, von Gaggenau, Architekt hier, m. Sekunda Wittmann von hier.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) Freitag, 25. Nov. 130. Ab.-Vorst. Wegen Erkrankung des Herrn Schilling statt Vasantasena: „Adelaide", Genrebild in 1 Akt von Hugo Müller. „Unter vier Augen", Lustspiel in 1 Akt v. Ludwig Fulda. „Der Kurmärker und die Pikarde", Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt v. L. Schneider. Anfang 6½ Uhr.

♯ **Karlsruhe**, 19. Nov. Ein ehrenvolles Zeugniß wird der hiesigen Industrie von der Internationalen Industrie-Rundschau ausgestellt. Es heißt dort: „Ein moderner Herd hat mancherlei Bedingungen zu erfüllen, wenn er das Prädikat „gut" verdienen soll, und eine Hauptbedingung ist diejenige, daß er, wie gesagt, bei möglichst geringem Verbrauch von Brennmaterial möglichst viel leiste; er muß sparsam arbeiten. Hierauf richtet sich heute neben der soliden und dauerhaften Ausführung das Augenmerk der Käuferin bei der Wahl eines neuen Kochherdes. Unter denjenigen Herdfabriken, welche sich in der Herstellung solider und praktisch vorzüglich eingerichteter eiserner Sparkochherde hervorthun, können wir die des Herrn Karl Ehreiser in Karlsruhe, großh. Hoflieferanten, Herrenstraße 44, als ganz besonders empfehlenswerth nennen."

* **Bremen**, 22. Nov. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 17. d. M. in Coruna angekommen; Fulda am 16. d. M. in New-York angekommen; Havel am 16. d. M. in New-York angekommen; Saale am 22. d. M. in New-York angekommen; Weimar am 10. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Berlin am 20. d. M. in Bremerhafen angekommen; Frankfurt am 14. d. M. in Montevideo angekommen; Ohio am 22. d. M. in Lissabon angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien Darmstadt am 18. d. M. in Singapore angekommen; Karlsruhe am 12. d. M. in Adelaide angekommen; Oldenburg am 19. d. M. in Aden angekommen.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg